



Die Glosse

Rauschheim im Herbst 2018

Lieber Joseph,

wenn Du wie ich Gewerkschafter wärst, tät Dich die Borniertheit unserer Katholischen Kirch an der Wand hochtreiben. Kündigt die doch einem tadellosen Chefarzt nur, weil der ein zweites Mal geheiratet hat, und damit die aus der Zeit gefallene Moral seiner Kirche verleugnen tät. Joseph, sei ehrlich, täts Dir was ausmachen, wenn Du z.B. unters Messer müsstest und tätst erfahren, der da die Klinge führt, ist nicht nur geschieden, nein, der ist sogar wiederverheiratet gegen alles Kirchenrecht.

Vielleicht tät das sogar einen Bischof nicht stören, wenn dieser Arzt ihm in einem konfessionslosen Krankenhaus auf den Leib rücken tät – nur in einem katholischen Krankenhaus dürft der das auf keinen Fall. Also der wiederverheiratete Geschiedene hat trotz seiner Befähigung von der Bildfläche zu verschwinden, weil er beim Operieren die katholische Ehemoral nicht glaubwürdig vertritt. Oder wie oder was? Als Gewerkschafter bleibt Dir bei sowas der Verstand stehen, und Du bist nur noch wild. Wenn Du dann, um Dir den Wutschweiß von der Stirn zu wischen, nach dem Taschentuch suchst und an Deinen Geldbeutel stößt, fällt Dir ein, dass Du dem Verein die Kirchensteuer berappst. Willst Du die sperren, um denen zu zeigen, was Du von ihren Rauswürfen hältst, bist Du auch schon deprimiert, denn die samt den Protestanten reagieren ja nicht einmal auf 660.000 Kirchnaustritte im Jahr 2017.

Ich meine, unsere Kirche ist im Kopf schlicht gestrickt oder sie ist Lebenskünstlerin.

Jetzt, wo der Priesternachwuchs, weil die Kirch nicht überzeugt, ausbleibt und zur Versorgung der Pfarreien keine Geistlichen mehr da sind, findet sie die genial schlichte Lösung und passt die Gemeindeganzahl einfach der Zahl der vorhandenen Priester an, z.B. im Bistum Trier gibt es künftig statt 860 eben 35 Gemeinden, und die nennt man dann, um das Ergebnis zu glorifizieren, „Gemeinden der Zukunft“, und man ist im Generalvikariat zufrieden. Sonst käm noch einer auf den Gedanken, wie bei den Protestanten und Anglikanern, gescheite, fromme Frauen zu weihen, um den Gemeinden das Überleben zu ermöglichen. Wenns dann nach Jahren der Anpassung am Ende voraussehbar 1 zu 1 steht, eine Bistumsgemeinde zum letzten Priester, der wie zur Belohnung zugleich auch der Bischof wär, könnt man sich ja immer noch Gedanken machen, ob man nicht doch die Frauen für den ultimativen Fall als Notstock einsetzen sollt.

Lieber Joseph, im Vergleich zur Kirch fluppt bei den Gewerkschaften der Betrieb wie geschmiert. Und die Arbeiter halten uns die Treue.

Lass den Mut nicht sinken, und wenn Du alles Kirchliche Grau in Grau siehst, guck auf die Gewerkschaften, dort klappts und Du schöpfst Hoffnung.

Kopf hoch!

Dein Sepp

P.S.: Joseph, alter CSUler, schau um Gottes Willen nicht auf Deine Partei, sonst gerätst Du vollkommen in die Depression.